

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 95. Neuenbürg, Mittwoch den 28. November 1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Red.ktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Verkündungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile ober d. r. n. Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Johann Kull, Metzger von Herrenalb will mit seiner Familie nach Amerika auswandern. Da er die erforderliche Bürgschaft nicht zu stellen vermag, so haben etwaige Gläubiger desselben ihre Forderungen binnen

30 Tagen

beim Gemeinderath in Herrenalb anzumelden, widrigenfalls nach Umfluß des Termins der Auswanderung Statt gegeben wird.

Am 24. Novbr. 1860.

K. Oberamt.
Bäzner.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 3. Dezember von Morgens 10 Uhr an kommen auf dem Rathhause in Wildbad unter den bekannten Bedingungen zur Versteigerung aus den Staatswaldungen Linde, Löwenwald, Langenwald, Gütersberg, Eulensloch und Weistern 1. 2. u. 5.:

3/4	Klafter	eichene Scheiter,
3/4	"	tannenes Spaltholz,
3/4	"	" Scheiter,
5 1/2	"	" Prügel I. Cl.,
456 3/4	"	" " II. Cl.,
18 1/4	"	eichene Prügel,
27 1/4	"	buchene Prügel II. Cl.,
6	"	birkene Prügel II. Cl.,
45	"	buchene Reisprügel,
531	"	tannene Reisprügel.

Neuenbürg, den 24. Novbr. 1860.

K. Forstamt.
Lang.

Maulbronn.

Aufforderung an Beschädigte.

Gegen den hausirenden Schirmmacher Joseph Wigelmayer von Lützenhardt, DA. Horb, ist angezeigt, derselbe habe sich an verschiedenen Orten schadhafte Schirme unter dem Vorwand,

solche herstellen zu wollen, verschafft und sodann veräußert. Wer auf diese Weise von Wigelmayer betrogen wurde und noch keine Anzeige gemacht hat, wird hiezu aufgefordert. Ebenso haben diejenigen Personen, an welche Wigelmayer Schirme veräußerte, ihrer Ortsobrigkeit es anzuzeigen, und den eingehandelten Schirm zum Zwecke der Untersuchung abzugeben. Die betr. Behörden werden zur sofortigen Anzeige durch Vermittlung ihrer Gerichtsstelle veranlaßt.

Den 22. November 1860.

K. Oberamtsgericht.
Akt. Härtlin.

Holz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen auf dem Kaltenbronnen von den Schlägen Seemiß, Hirschstinge, Lochbronnen, Schlagbaum, Kaltenbronnenwald, vordere und hintere Rombach, Hirschwald, Vierhundertmorgenwald werden am Samstag den 1. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, im Forsthaus Kaltenbronn unter Bewilligung halbjähriger Borgfrist loosweise versteigert:

6	geringe	Ahorne,
56	Stämme	tannenes und forlenes Bauholz,
44	Stück	dergleichen Säg- und Ausschußflöße,
50	"	forlene Teichel von 14 Fuß Länge,
154	"	fichtene Stangen von 30 bis 45 Fuß Länge,
130	Klafter	buchene Scheiter,
1 1/4	"	eichene "
21	"	birkene "
429	"	Nadelholzscheiter,
861	"	gemischtes Prügelholz.

Bemerkt wird, daß nicht badische Steigerer bei der Versteigerung einen badischen Bürgen nambast zu machen haben und daß das Buchenre. Klafterholz von den Schlägen Hirschwald und Rombach nur etwa 1/2 Stunde von der Enzthalstraße entfernt ist.

Weissenbach, am 22. Novbr. 1860.

Großh. Bezirksforstei Kaltenbronn.
Wegmann.



**Pangenbrand.
Holz-Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft aus dem Gemein-
dewald Lange Egart Freitag den 30. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus 1 1/2 Rlstr.
Scheiter- und 8 1/2 Rlstr. Prügelholz und es
werden die Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 23. November 1860.

Schultheiß Dürr.

**Nichelberg, O. Calw.
Holz-Verkauf.**

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen wer-
den Samstag den 1. Dezember d. J. Vormit-
tags 11 Uhr:

- 14 1/2 Klafter tannene Scheiter,
- 27 3/4 " " " Floßprügel,
- 21 1/2 " " " Prügel,
- 30 3/4 " " buchene Scheiter und
- 1/2 " " " Prügel

auf dem Rathszimmer dabier im öffentlichen
Auffreich verkauft, wozu Kaufs Liebhaber einge-
laden werden.

Den 20. November 1860.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Auf die in Nr 93 des Enzhälers durch
Herrn Stadtschultheiß Weßinger in Betreff
der Errichtung einer

Elementarschule

ergangene Einladung hin haben mehrere Väter
sowohl von hier als aus der Umgegend bei der
Zusammenkunft auf dem Rathhause eine Vor-
bereitungsschule für die Realschule und zugleich
für eine lateinische Schule nicht nur als ein
Bedürfniß erklärt, sondern auch ihre Bereit-
willigkeit ausgesprochen, zu den für eine solche
Schule jährlich erforderlichen Kosten nicht un-
wesentlich beizutragen. Auf welche Weise und
in welchem Umfange dieser Beitrag zu leisten
und was überhaupt zu thun sey, um die Er-
richtung einer Elementarschule durchzusetzen, da-
rüber soll nun nächsten

Samstag den 1. Dezember Abends 7 Uhr
bei Albert Luz

weiter verhandelt werden. Der Unterzeichnete
ladet daher zu dieser Verhandlung aus Austrag
nicht nur alle diejenigen Väter dringend ein,
welche das alsbaldige Zustandekommen einer
Elementarschule wünschen müssen, sondern auch
alle diejenigen Väter, welchen das Vorhanden-
seyn einer solchen Schule später zum Vortheil
gereichen wird.

Fr. Grossmann.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Nächsten Freitag den 30. Novbr. d. J.
wird Unterzeichnete in ihrer Wohnung Mergens
von 9 Uhr an eine Fahrnißversteigerung durch

alle Rubriken abhalten, wobei insbesondere
vorkommen:

Männskleider, Betten, Schreinwerk, wo-
runter 1 doppelter eigener Kleiderka-
sten, 1 geschliffene Commode mit Auf-
satz, und allgemeiner Hausrath.

Wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Joh. Mannweiler,

Bergmanns Wittwe.

W i l d b a d.

Fahrniß-Auktion.

Nächsten Freitag den 30. d. Mis. wird
im Hause des verstorbenen Sattlermeister Eberle
eine Auktion gehalten, wobei vorkommt:

Männskleider, darunter ein noch sehr guter
grauechener Mantel,
2 neue Sopha, 2 gebrauchte Sopha, 4 neue
gepolierte Sessel, 2 Hauteuil,
mehrere Umbän., Damen- und Reise-
taschen, Reisekoffer,
ein schönes Gewehr und verschiedene son-
stige Gegenstände

wozu Liebhaber eingeladen werden mit dem Be-
merken, daß die Auktion Mittags 1 Uhr ihren
Anfang nimmt und nur gegen baare Bezahlung
stattfindet.

W i l d b a d.

Aus Anlaß des bevorstehenden Marktes,
erlaube ich mir, mein Waarenlager, welches für
die Winterfaison aufs Beste und Reichhaltigste
assortirt ist, in gefällige Erinnerung zu bringen,
dasselbe ist auch in Moulton, Flaneln, Unter-
leibchen, Hosen, Jacken, Hemdeifanellen, Capu-
zen, Unterärmeln, Herren- und Damen-Chales
und Halstüchern in den neuesten Dessins und
schwerer Qualität eingerichtet. In seidnenen
Broche-, Levantin-, Foulard- und Taffettüchern in
allen Sorten, Größen und Farben besize ich eine
große Auswahl und bin in Stand gesetzt, sehr
billig verkaufen zu können. Während des Mark-
tes verkaufe ich in meinem Laden, und lade
zu zahlreichem Zuspruch ergebenst ein.

B. Mayer, Kaufmann.

W i l d b a d.

Ausverkauf.

Um damit gänzlich aufzuräumen und Platz
zu gewinnen; verkaufe von heute ab bis nach
dem Andreas-Markt eine größere Partie
Napolitains früher 20 - 24 fr. jezt 14 - 18 fr.
Lüstre " 28 fr. " 20 fr.
Tibets " fl. 1 6 fr. " 48 fr.
Voil de chévre " 20 - 24 fr. " 14 - 18 fr.
Calicos (3z) " 16 - 20 fr. " 12 - 14 fr.
Cassineis (Bignia-Hosenzeug) früher 28 fr.
jezt 22 fr.

Das Ganze, fehlerfreie Waare, ohne Va-
gerflecken.

Fr. Kometsch.

W i l d b a d.

Um vielen Wünschen zu entsprechen, habe ich mir in den besten Sorten Bettedern beigelegt, welche in sehr weißer und reiner Waare à 1 fl. 30 fr., 1 fl. 36 fr. per Zoll Pfund eingetroffen sind.

Fr. Kometsch.

W i l d b a d.

E m p e h l u n g.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir kommenden Markt mit einer großen Auswahl gestickter und gewobener Waaren, bestehend in Karuzen, Unterärmeln, Jacken u. dergleichen werden und laden zu zahlreichem Zuspruch höflichst ein.

Unser Stand befindet sich auf dem Marktplatz.

Geschwister Kalbsell u. Comp.
aus Reutlingen.

D e n n a c h.

Hochzeit-Einladung.

Nächsten Donnerstag den 29. Novbr.

halten wir unsere Hochzeit, wozu wir unsere Verwandten und Bekannten in unser elterliches Haus, das Wirthshaus des Philipp Hörter dahier auf diesem Wege hiermit höflichst einladen.

Den 23. Novbr. 1860.

Phil. Fr. Hörter.

Catharine Schäfer

aus Nöttingen bei Pforzheim.

W a l d r e n n a c h.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Mangel an Streu einige Morgen Acker, die sich bestens zu Waldanlagen eignen.

Michael Adam.

G r ä f e n h a u s e n.

Hochzeit-Einladung.

Nächsten Donnerstag und Freitag den 29. u. 30. November feiern wir unsere

Hochzeit, wozu wir unsere werthen Verwandten und Bekannten in das

Gasthaus zum Rößle

dahier höflichst einladen.

Christian Glauner

Christians Sohn.

Anne Marie Roth von

Unterniebelsbach.

N e u e n b ü r g.

3000 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit in einem oder mehreren Posten parat.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Aus Frankfurt wird von einer wichtigen Erfindung berichtet, die wenn sie von dem betreffenden Stande richtig aufgefaßt, nicht bloß für diesen selbst, sondern auch für das consumierende Publikum von großem Vortheil seyn muß. Es ist dies die von dem Schuhmachermeister G. W. Bauer zuerst in Deutschland eingeführte Schuhmaschine für Handarbeit. Durch dieselbe werden nämlich die Sohlen angeschraubt und legen sich dadurch so fest an das Oberleder, daß sie jedes Eindringen von Nässe unmöglich machen; auch können die Schraubchen unmöglich herausfallen, da sie in vielfacher Verührung mit dem Leder stehen. Durch eine Verringerung der Arbeitskosten wird übrigens auch eine größere Billigkeit erzielt.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 23. Nov. Der erste Stallmeister des Königs, Hbr. v. Hügel, ist gestern Nachmittag mit dem Ulmer Etzuzug über Wien und Triest nach Aegypten abgereist, um für die Privatgestüte des Königs edle Pferde arabischer Race einzukaufen. -- Die württembergischen Standesherren hatten heute in Ulm eine Zusammenkunft, um sich über das Verhalten zu besprechen, das sie auf dem im Januar 1861 zusammentretenden Landtage einhalten wollen, wo die ihre Reclamationsansprüche gegen die Gesetze von 1848 und 1849 betreffenden Gesetzesentwürfe zur Berathung kommen werden. Der hier constituirte Wohnungsverein, der sich zur Aufgabe gestellt hat, für Leute der arbeitenden Classe billige Wohnungen zu schaffen, hatte vor einigen Tagen die Freude, das erste der zu diesem Behufe hergestellten Gebäude von 18 Familien bezogen zu sehen. Die Zahl der Angemeldeten war jedoch mehr als doppelt so groß, und man will daher neue Actien im Betrage von je 100 fl. sammeln, um für kommenden Jahr in einem anderen Stadtheil ein weiteres Gebäude für 18 Arbeiterfamilien-Wohnungen einzurichten.

Mergentheim, den 25. Nov. Die Krankheit Sr. Hoh. des Herzogs Paul von Württemberg hat einen so reichen Verlauf genommen, daß heute früh zwischen 3 und 4 Uhr der Tod eingetreten ist. -- Der Berewigte kam nach seiner Vermählung im Jahr 1827 in das hiesige Appanageschloß. Von hier aus hat er seine größten Reisen gemacht, deren vorletzte volle 8 Jahre gedauert. Kein Erdtheil ist von ihm unbesucht geblieben, in Amerika war er dreimal. Die auf diesen Reisen von ihm selbst gesammelten naturwissenschaftlichen und ethnographischen Gegenstände gehören zu den seltensten, und sein Cabinet ist wohl eines der reichhaltigsten, nicht bloß unter den Privats, sondern selbst unter den öffentlichen Cabineten. Er stand mit den bedeutendsten Naturforschern



in Verbindung, und in Anerkennung seiner Leistungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaft erhielt ihm schon vor Jahren die medizinische Fakultät in Tübingen die Doktorwürde honoris causa.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. Ein Decret Louis Napoleons im Moniteur räumt dem Senat und dem gesetzgebenden Körper erweiterte Befugnisse ein; der gesetzgebende Körper soll die Gesetzesvorlagen beraten und die Vertreter der Regierung werden sie verteidigen. Die Beschlüsse sollen schleunigst veröffentlicht werden — Fould ist vom Ministerium zurückgetreten, Walowski hat an seiner Stelle das Ministerium angenommen. Chasseloup-Laubat ist zum Minister der Marine und der Kolonien ernannt. Marschall Pelissier zum Generalgouverneur von Algerien.

Amerika.

Amerika. Man hatte bis jetzt die Verwendung der Politik zu industriellen Reclamen noch nicht entdeckt. Diese Ehre war einem Arzte in Newyork vorbehalten. Folgende Proclamation erteilte am Vorabend der Präsidentenwahl der famose Doctor Brandreth an seine Mitbürger: „Wähler! Es ist nöthig, daß Ihr Eure Stimmzettel für die guten Candidaten abgebt. Um dieß thun zu können, muß der Kopf klar seyn, und dieß erreicht Ihr durch eine reichliche Dosis der Universal-Brandreth-Pillen. Sind die Eingeweide in gutem Stand, so müssen es auch Kopf und Urtheil seyn. Jeder Wähler nehme also vor dem nächsten Dienstag eine Dosis von wenigstens vier Pillen ein, und seine Abstimmung wird mit der Gerechtigkeit in Einklang stehen.“

Miszellen.

Incognito.

Eine Geschichte aus der Provinz.
(Von Otfried Nyltus.)
(Fortsetzung.)

2.
In einem hübschen runden Salon, einem Thurm-gemach des alten Schlosses von Gleisheim, saßen der Fürst, die Fürstin, die alte Prinzessin Charlotte und die Stiefdame von Einsiedel, eine alte Verwandte des Hauses, bei einem Spielchen Würf beifamen, als der alte Kammerdiener unter der Thüre erschien und den Hofrath Lämmert meldete, welcher Seine Durchlaucht noch in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen verlangte.

„Der Hofrath? und zu solcher Stunde ein Viertel? vor eilig?“ fragte der Fürst mit einem Blick auf die große Stuhuhre auf dem Kamin. „Was mag er denn haben? ist der alte Mann verrückt?“

— „Er hat sich durchaus nicht abweisen lassen Durchlaucht.“

„Nun dann ich will ihn annehmen!“

In der nächsten Minute trat der Hofrath Lämmert unter tiefen Bücklingen herein mit einer ungemein wichtigen, halb geheimnißvollen Miene; er hatte noch in größter Eile sich in den schwarzen Frack und die weiße Halsbinde geworfen, und nähert sich unter ceremoniösen Kratzfüßen und geräuschvollem Pändereiben.

„Was verschafft mir denn noch zu solch später Stunde die Ehre, Herr Hofrath?“ fragte der Fürst leutlich und trat demselben entgegen.

— „Eine Mitteilung, womit ich Durchlaucht überraschen wollte, unterthänigst zu melden.“ verzogte Lämmert „aber ich bitte ersuchtvoll, daß die durchlauch-tigsten Herrschaften sich nicht wegbemühen,“ setzte er gegen die Damen gewendet, die wegzugehen Miene machten, hinzu; „die Sache betrifft ja eigentlich die ganze hochmogende Familie.“

„Wie so?“ fragte der Fürst; „wie kämen Sie da, u?“ Was ist es den eigentlich?“

— „Er ist da, Durchlaucht! er ist angekommen; er befindet sich hier und zwar incognito!“ platzte Lämmert heraus.

„Wer denn?“

— „Euer Durchlaucht zukünftiger Herr Schwieger- sohn — Prinz Oskar von Steinheim, Durchlaucht!“

„Was sagen Sie? — war's möglich? schon hier?“ riefen die Mitglieder der fürstlichen Familie durch ein- ander, und der Fürst maß den Berichterstatter ungläu- big aber doch mit unerkennbarer Bewunderung und Ueberraschung darüber, daß ein Gegenstand, welchen er noch für ein tiefes Familiengeheimniß erachtete, schon hier in dem klatschschalligen Stadtsaale an die große Glocke gehängt worden war. „Nicht möglich! Der Prinz von Steinheim? haben Sie ihn gesehen, Hof- rath? Kennen Sie ihn?“

— „Ob ich ihn kenne, Durchlaucht? wer sollte diesen geistvollen, liebenswürdigen, ausgezeichneten Prinzen nicht kennen? — Ob ich ihn gesehen habe? — Et freilich habe ich das, und mit ihm gesprochen — druben im 'Rehbock' bei Heuß, im Casinozimmer, und es kann gar kein Zweifel mehr obwalten, denn auch der junge Hofapotheker und der Baumeister Zweder haben ihn erkannt und Zweder hat es mir selbst be- stätigt, daß er es ist. So wahr ich lebe, Durchlaucht, es ist Alles so gewiß, als daß ich vor Dero Angesicht stehe. Aber da ist gleich ein weiterer Gewährsmann, der Herr Sekretar, welcher den durchlauchdigsten Prinzen ebensaus gesehen hat — nicht wahr, mein beher Herr Beamann?“

Dieser verneigte sich unter der Thüre, denn er hatte ebenfalls noch die Meldung machen wollen, mit welcher ihm der Hofrath zuvorgekommen war; und nun richteten die Damen eine Unzahl Fragen an die beiden Ueberbringer dieser wichtigen Nachricht, bis diese nichts weiteres Positives mehr über den Ankömmling auszusagen wußten und mit dankbarer Anerken- nung ihres Dienstes gütig entlassen wurden.

Der Familientreis war wieder allein beisammen.

„Ich kann nicht recht an die Sache glauben,“ sagte der Fürst, „und doch ist jetzt nicht mehr zu zweifeln, — wird ja doch schon durch zweier Zeugen Mund allemal die Wahrheit kund, und hier haben wir drei solche, denn ich weiß, daß Zweder persönlich mit dem Prinzen bekannt ist. Allerlids bin ich informirt, daß er kommen wird, allein so reich und unvermittelt hätte ich ihn nicht erwartet. Der Landrath versprach mir doch Nachricht zu geben, und das Auftreten des Prinzen, das Einlogiren in dem schlechten Wirthshause ist doch . . . all, u . . . außerordentlich!“

(Fortsetzung folgt.)

— Der Mensch kann die verschiedensten Dämpfe einathmen, ohne dadurch schwer belästigt zu werden. Nur Kohlendampf kann er, ohne daß sein Organismus gestört wird, nicht in bedeutender Menge athmen. Das liegt daran, daß das aus dem Kohlendampfe sich abscheidende Kohlenoxydgas, indem es eingeathmet wird und ins Blut übergeht, den in letztem befindlichen Sauerstoff, seinen Feind, daraus verreibt. Sauer- stoff ist aber zum menschlichen Leben nothwendig erforderlich, und der Mensch stirbt, wenn er ihm mangelt.